



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Familie

Die Integrationsbeauftragte



Regionale Arbeitsstellen
für Ausländerfragen,
Jugendarbeit und Schule

Schulleiterinnen und Schulleiter
im Land Brandenburg

Zug der Erinnerung – ein Ausstellungsprojekt auch für Schulklassen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie auf ein Ausstellungsprojekt hinweisen und bitten Sie, alle Lehrkräfte an Ihrer Schule über die Ausstellung „Zug der Erinnerung“ im Land Brandenburg zu informieren.

Auf Initiative der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg hin wird der „Zug der Erinnerung“ im Rahmen des Projektes „Zivile Brücken – Mosty społeczne“ in Kooperation mit der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ im April 2008 ins Land Brandenburg kommen. Der „Zug der Erinnerung“ ist ein Ausstellungsprojekt deutscher Bürgerinitiativen, das an die Deportationen und Vernichtung der überwiegend jüdischen Kinder in der Zeit des Nationalsozialismus erinnert und ein Zeichen gegen Antisemitismus, Fremdenhass und nationalen Größenwahn setzen will. Es ist eine einmalige Chance, anhand von Biografien und Bildern der deportierten Kinder, Jugendliche in Brandenburg für das Thema Nationalsozialismus in Deutschland und dessen Folgen zu sensibilisieren.

Die Ausstellung, die seit einigen Monaten durch ganz Deutschland reist, fand an allen Standorten großen Anklang. Wir freuen uns, dass es im Rahmen des Projektes „Zivile Brücken – Mosty społeczne“ auf Initiative der Integrationsbeauftragten des Landes möglich wurde, den „Zug der Erinnerung“ nun auch nach Brandenburg einzuladen.

Der Zug der Erinnerung kann an folgenden Stationen besucht werden:

10.-11.04.08	Rathenow Hbf
23.-24.04.08	Brandenburg a. d. Havel Hbf
25.-26.04.08	Potsdam Hbf
27.04.08	Cottbus Hbf.

Die Öffnungszeit ist jeweils von 9.00 bis 19 Uhr, für Gruppen können auch Termine ab 08:00 Uhr vereinbart werden.

Anmeldung bei der RAA Brandenburg über info@raa-brandenburg.de . Sie erhalten eine Bestätigung für Ihren Terminwunsch.

Der Zug besteht aus mehreren Waggons, in denen die Geschichte der Deportationen quer durch Europa anhand ausgewählter Biografien nacherzählt wird. Schwerpunkt der Ausstellung ist dabei das Deportationsgeschehen in Deutschland.

In einem eigenen Ausstellungsbereich werden mehrere Täter der unterschiedlichen Funktionsebenen vorgestellt: Vom Reichsverkehrsministerium über die SS bis hin zu den Logistikplanern der Reichsbahn, die für den Transport der todgeweihten Kinder und Jugendlichen in die Vernichtungslager sorgten. Mehrere dieser Spezialisten setzten ihre Bahnkarrieren in der Nachkriegszeit fort.

Die Ausstellung richtet sich an alle Interessierten. Vor allem sollen jedoch auch Schulklassen das Angebot nutzen. Die Schülerinnen und Schüler werden zudem eingeladen, entweder schon für diese Ausstellung einen eigenen lokalen Beitrag zu leisten, indem sie das Schicksaal eines damals aus ihrem Ort deportierten Kindes oder Jugendlichen im lokalen Stadtarchiv oder durch andere Quellen vor Ankunft des Zuges erforschen und dokumentieren. Oder aber angeregt durch die Ausstellung diese Recherchen in den kommenden Monaten fortsetzen. Der Zug der Erinnerung hält eine Rechercheinheit bereit: Computer und Handbibliothek laden zur Spurensuche ein. Hier besteht die Möglichkeit, über die Ausstellung zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Ergebnisse der Recherchen können mit Unterstützung der RAA Brandenburg dokumentiert und veröffentlicht werden.

Am Ende des zweiten Waggons hängen die noch leeren, durch die Recherche von Schulen und anderen Organisationen zu füllenden Tafeln mit den Fotos und Biographien einzelner Kinder aus den Gemeinden und Städten entlang der Fahrstrecke. So bietet die Ausstellung auch die Möglichkeit, das Engagement der heranwachsenden Generation gegen das Vergessen zu würdigen und ein Stück der lokalen Geschichte einem breiten Publikum zu präsentieren.

Mehr zum Ausstellungsprojekt unter www.zug-der-erinnerung.eu.

Ideal ist eine Gruppengröße bis zu 25 Personen. Gleichzeitig in der Ausstellung sollten nicht mehr als 2, höchstens 3 Gruppen sein. Die Besichtigung der Ausstellung dauert etwa 30 Minuten. Sie wird von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet.

Weitere Kooperationspartner des Ausstellungsprojekts im Land Brandenburg sind die RAA Brandenburg, das Aktionsbündnis "Rathenow schaut nicht weg - Rathenow zeigt Flagge", der Landkreis Havelland, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Mark Brandenburg, der Landesverband der Jüdischen Gemeinden im Land Brandenburg und die F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz.

Bitte informieren Sie die Lehrkräfte an Ihrer Schule über die Möglichkeit, die Ausstellung kostenlos zu besuchen. Um eine Anmeldung wird gebeten. Fahrtkosten können leider nicht übernommen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

RAA Brandenburg
Alfred Roos
Benzstraße 11/12
14482 Potsdam
Tel.: 0331 74780-0
Fax: 0331 74780-20
E-Mail: a.roos@raa-brandenburg.de

oder:

Die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg
Prof. Dr. Karin Weiss
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
Heinrich-Mann-Alle 103
14473 Potsdam
Tel.: 0331 866 5900
E-Mail:
integrationsbeauftragte@masgf.brandenburg.de